

Robert Riepshoff

Albert-Einstein-Gymnasium – www.aeg-buchholz.de -
21244 Buchholz in der Nordheide

Abiturrede 2012:

Liebe Lehrer, liebe Eltern, liebe Familienangehörige, liebe Freunde – aber ganz besonders liebe Mitschülerin und Mitschüler; liebe Mitabiturienten.

Nachdem wir eben den rhetorischen Finessen unseres Direktors lauschen durften, habe ich nun die Ehre, die diesjährige Schülerrede zu halten. Ich hoffe es wird einigermaßen kurzweilig; da bin ich natürlich froh, dass uns unsere Lehrer in den letzten Jahren genug Anschauungsmaterial dafür geliefert haben, wie man ein Publikum knebelt ... ähh fesselt. *räusper*

Es ist ein großer Tag für uns alle. Zwölf vollgepackte und bis an den Rand mit Spaß, Trauer, Lernen, Zielen, Wegen, Umwegen, und mit Leben gefüllte Jahre kommen heute zu ihrem wohlverdienten Abschluss. Natürlich bietet ein solcher Tag Gelegenheit zur Rückschau.

Und wo ich schon bei dem Thema Rückschau bin, es gibt etwas, dass wir alle mit dem AEG verbinden. Denn wer bot uns ganz „locker“ recherchiert *schnipsen* alle paar Monate in der letzten Stunde vor den Ferien bunte Rückblicke und spannende Beiträge über die Mensa oder die neue Kletterwand? Genau, unsere Schul TV AG. Und ich finde Herr Wiese hat als Verantwortlicher nicht nur für seinen erstklassigen Englischunterricht, sondern auch für bunte Jahresrückblicke einen großen Applaus verdient.

Außerdem möchte ich mich jetzt im Namen aller Schüler bei folgenden Lehrer bedanken:

Bei Herrn Haller für einzigartige Tafelbilder und seinen Einsatz als Stufenkoordinator.

Bei Herrn Kieslich für entspannten Unterricht und viele Hausaufgaben.

Bei Herrn Dickmanns für die tolle Skifreizeit.

Bei Frau Knoche für die nackte Frau im Schwimmbad.

Bei Herrn Kreidner für abwechslungsreichen Politikunterricht.

Bei Herrn Flemming und ganz besonders seiner Mutter, die ihn immer erstklassig eingekleidet hat.

Bei Herrn Schneider für seinen Modellauftritt bei den Mottotagen und seine Schlagfertigkeit.

Bei Frau Steindorf für einen penibel geführten Vertretungsplan.

Bei Herrn Wolff für viel Mühe unsere Gedanken für die Welt der Mathematik zu öffnen.

Bei Frau Böttcher für äußerst Schülerfreundlichen Unterricht

Bei Frau Krüger für die nette Anwesenheit ihres Kindes bei so mancher Klausur.

Bei Herrn Jansen für ein wunderbar rollendes „R“.

Bei Frau Rathjen für eine äußerst farbenfrohe Garderobe.

Bei Herrn Bewernick für die sinnvollsten und sinnlosesten Unterrichtsmethoden.

Bei Herrn Zeitler für unsere Selbstständigkeit durch zwei Jahre fast ausschließlicher Gruppenarbeit.

Bei Frau Biermann für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Stufe.

Bei Herrn Schomaker für seinen hübschen Trolli.

Bei Herrn Kraus für theatralische Emotionsausbrüche im Physikunterricht.

Und natürlich auch bei Herrn Zöllner, der so manch ein Kurstreffen in eine Weinprobe verwandelte!

Ja, wir hatten es nicht immer leicht miteinander – wir und die Schule. Die Worte von Sokrates lesen sich wie eine eigens auf uns zugeschnittene, Stellenanzeige: *„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt wo sie arbeiten soll. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“* – In diesen Sinne dürfen wir mit Fug und Recht behaupten, das klassische „Ideal der sokratischen Jugend“ nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt und zu neuer Blüte geführt zu haben.

In der Tat haben wir auch so erwachsenen Abiturienten doch viel Unfug getrieben. Auf der Kursfahrt nach London zum Beispiel soll ein nackter Holländer im Hide Park gesehen worden sein, auf der Skifreizeit hat sich jemand brennende Fuß Creme ins Gesicht geschmiert und bei den Hausaufgaben haben wir meist das erste Google Suchergebnis ausgedruckt als uns Mühe zu geben mit schönen ausformulierten Texten.

Trotzdem haben wir es geschafft und sind heute hier und blicken auf eine schöne und unterhaltsame Schulzeit zurück. Einen großen Beitrag daran haben auch unsere geliebten Brötchenmütter bei denen man sich immer stärken konnte und unser Computer-Schmidt der den Computerraum immer am Laufen hält. In der Mediothek traf man immer auf hilfsbereite Eltern die gerne weggeschaut haben, wenn wieder eine halbe Klasse die Hausaufgaben zur nächsten Stunde abgeschrieben hat - und wenn noch irgendwelche Fragen waren konnten man sich immer an Frau Groß und Frau Bendixs wenden die für jedes Wehwehchen und jede Sorge ein offenes Ohr hatten. Ohne unseren Computer-Schmidt, die Brötchenmütter, die Mediothekseltern, den Hausmeister und unsere fleißigen Sekretariatsbienen wäre der Alltag in der Schule um einiges trister, langweiliger und vor allem schwieriger zu bewältigen gewesen.

Und deswegen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an sie alle.

Außerdem möchten wir uns bei allen Eltern bedanken, die uns so viele Jahre ausgehalten, gefüttert, genährt, genervt, finanziert, abgeholt, hingefahren und wieder abgeholt haben und immer für uns da waren. Sie können heute mit einigem Stolz auf uns blicken – auf diese Horde an potentiellen Erwachsenen, die einst in kleinkindlichem Wahnsinn Ihr Haus zerlegten, später in pubertärem Wahnsinn ähnliches vollbrachten und nun so gezügelt, artig und gesittet vor Ihnen stehen. Auch wenn wir heute alle Ballkleid oder Anzug tragen, wohl keiner kennt unsere wahre Natur besser als Sie, und Sie haben sie lange geschult, geformt und vor allem: ertragen. Ich darf heute sagen, und denke die Biologielehrer werden das bestätigen: Wenn es Sie nicht gäbe, wären wir heute auch nicht hier, und dann wäre die Halle doch recht leer und die ganze Veranstaltung sinnlos, und dann säßen hier nur Studienräte aufeinander, das kann ja auch keiner wollen. An dieser Stelle möchte ich – meiner Deutschlehrerin zu liebe - einmal Mark Twain bemühen: *„Als ich 14 war, war mein Vater so dumm, dass ich ihn kaum ertragen könnte. Aber als ich 21 wurde, war ich doch erstaunt, wie viel der alte Mann in sieben Jahren dazugelernt hatte.“* Wir dürfen ihnen, liebe Eltern heute Abend konstatieren, dass sie in den letzten Jahren erstaunlich viel dazugelernt haben! Dafür gebührt ihnen ein großer Applaus.

Dank geht auch an alle, die Organisationsarbeit rund um unser Abitur erledigten. Ob sie nun als Stufensprecher, Zeitungsdrucker, Aufbauhelfer oder Partyorganisator der Stufe gedient haben – auch wenn nicht alles auf Anhieb geklappt hat - wir möchten euch dafür Danken. Einen großen Applaus bitte.

Zusätzlich möchte ich noch einmal unseren Schulleiter Herrn Hennig erwähnen. Auch wenn der Jahrgang mit ihm nicht immer einer Meinung über das ein oder andere Projekt war – ich denke da an die Mottotage oder nicht genehmigte Abstreiche - möchten wir uns dennoch ganz herzlich bei ihm bedanken. Denn nachdem wir beim letzten Unterstufenball ausversehen den Feueralarm ausgelöst haben hat er sich auf sanften Druck des Elternrats hin, bereit erklärt die Rechnung– die unseren Jahrgang

finanziell auf Griechenland Niveau herabgestuft hätte – zu tragen.

Schließlich möchte ich mich bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern , die mich während der Schulzeit begleitet haben bedanken. Es ist schon unglaublich, was aus uns für eine Stufe geworden ist. Gut, wir haben uns bei weitem nicht immer alle verstanden aber trotzdem hatte wir viel Spaß miteinander und es war eine unvergessliche Zeit mit euch! Danke dafür!

Und damit gehen wir. Manch einer wird froh sein mich los zu werden – ich hoffe in Anbetracht der derzeitigen Immobilienlage, dass meine Eltern nicht dazu zählen. Andere werden mich vielleicht vermissen – ich danke da an Torge, der nun niemanden mehr hat, der ihm seine sozialistischen Flausen austreibt . Wir gehen. Es ist schwer vorstellbar nach so vielen Jahren, und ich bin mir sicher, dass der eine oder andere diese Gebäude und alle die es bevölkern, mehr vermissen wird, als er jetzt vermutet.

Abschließend möchte die Gelegenheit nutzen meinen Mitschülern eine erfolgreiche Zukunft zu wünschen und uns allen einen schönen Abend.

Dankeschön.